

*Mijn wijk is mijn thuishaven* – Eine Untersuchung zur Geschichte und heutigen Bedeutung der molukkischen Wohnviertel und deren Institutionen für die Integration der Molukker in den Niederlanden (Dissertationsprojekt)

NACH DEM ENDE der niederländischen Kolonialherrschaft Ende der 1940er Jahre und der daraus resultierenden Proklamation des Einheitsstaates Indonesien kamen im Frühjahr 1951 einige tausend molukkische Soldaten mit ihren Familien (insgesamt etwa 13.000 Personen) in die Niederlande. Der Großteil von ihnen stammte von den Inseln der Süd-Molukken im Osten des riesigen Inselstaates Indonesien und hatte in der niederländischen Kolonialarmee gedient. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bestand eine starke militärische Verbindung zwischen Molukkern und Niederländern – eine Verbindung, die dazu führte, dass molukkische Einheiten in der niederländischen Kolonialarmee Seite an Seite mit Niederländern gegen separatistische Bewegungen auf Sumatra, im Zweiten Weltkrieg gegen die Japaner und in der Zeit zwischen 1945 und 1949 gegen die nationalistisch-indonesische Bewegung kämpften. Diese Zusammenarbeit mit den Kolonialherren aus den Niederlanden brachte den molukkischen Soldaten den Namen *Zwarte Nederlanders* ein und prägte ihr Image als Verräter und Kollaborateure in den Augen anderer indonesischer Ethnien.<sup>1</sup>

Da die Molukker nur für wenige Monate in den Niederlanden bleiben sollten, wurden sie in provisorischen Behausungen, fernab der niederländischen Ballungszentren, in ehemaligen Militärlagern und zwei ehemaligen Konzentrationslagern untergebracht. Nach Jahren des Wartens auf eine Rückkehr in ihre Heimat beschloss das niederländische Sozialministerium 1959 die Molukker in Wohnviertel in der Nähe von größeren Städten mit einer Vielzahl an Arbeitsmöglichkeiten umzusiedeln. Obwohl ein Großteil der Molukker sich gegen eine Umsiedlung in die Wohnviertel wehrte, sollten bereits Ende der 1960er Jahre fast Dreiviertel der Molukker in den Niederlanden in Wohnvierteln leben.<sup>2</sup> Doch auch hier blieben die kleinen molukkischen Gemeinschaften isolierte Inseln mit eigener Kirche, eigenem Viertelrat und vor allem mit einer starken eigenen Identität. Nach den molukkischen Zugentführungen und Geiselnahmen der 1970er Jahre, durch die die zweite Generation der Molukker die politische Unterstützung für ihre Forderung nach der Gründung eines eigenen Staates erzwingen wollte, kam ein Integrationsprozess in Gang, welcher bis heute anhält. Im Laufe der 1980er und

1 Vgl.: F. ARNTZ, *Endstation Niederlande. Eine Untersuchung zur Integration der Molukker seit den 1950er Jahren*, Münster 2010, S. 32f.

2 1968 wohnten von den insgesamt 22.697 Molukkern in den Niederlanden 15.485 in den neu errichteten Wohnvierteln. Vgl.: H. SMEETS/F. STEIJLEN, *In Nederland gebleven. De geschiedenis van Molukkers 1951–2006*, Amsterdam 2006, S. 177.

1990er Jahre gingen immer mehr junge Molukker aus den Wohnvierteln, in denen sie aufgewachsen waren, fort und ließen sich verstreut in der niederländischen Gesellschaft nieder.<sup>3</sup> Mit der Zeit brachen Kontakte zu Bewohnern der Wohnviertel ab und die Bedeutung der molukkischen Institutionen in den Wohnvierteln, welche die Interessenvertretung der Molukker bei den landesweiten Organisationen übernahmen, nahm stetig ab. Durch diesen Prozess sank auch die Bedeutung der Wohnviertel für die molukkische Identität und für das molukkische Zusammengehörigkeitsgefühl.

Mit den Wohnvierteln der Molukker in den Niederlanden, sowie mit deren Institutionen haben sich bis heute nur wenige Autoren beschäftigt. In Bezug auf die Geschichte der molukkischen Wohnorte und Wohnviertel in einzelnen Gemeinden sind seit den 1990er Jahren zu größeren und bedeutenderen Orten lokale historische Untersuchungen erschienen.<sup>4</sup> In diesen Texten wird das Zusammenleben von Molukkern und der niederländischen Bevölkerung ab den 1950er Jahren durch Interviews dargestellt und beschrieben. Daher bieten diese Untersuchungen zwar sehr intensive Einblicke in die molukkische Gemeinschaft des jeweiligen Wohnviertels, bieten jedoch keine wissenschaftliche Untersuchung der molukkischen Wohnviertel und Institutionen in Bezug auf die Integration der Molukker in den Niederlanden.

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens soll herausgefunden werden, welche Prozesse die molukkischen Wohnviertel und deren Institutionen im Laufe der Jahre durchlaufen haben und welche Bedeutung den molukkischen Wohnvierteln heute noch als Teil der molukkischen Identität zukommt. Die geplante Untersuchung soll daher die Entstehung und die Geschichte der molukkischen Wohnviertel darstellen, Veränderungen im Laufe der Jahre analysieren und anhand von zwei Fallbeispielen untersuchen, welche Bedeutung den Wohnvierteln für die molukkische Gemeinschaft und Identität derzeit noch zukommt. Wichtige Quellengrundlagen des Forschungsvorhabens sind Archive der damals zuständigen niederländischen Ministerien, der molukkischen Interessenvertretungen, lokaler Zeitungen sowie von damals involvierten niederländischen Politikern und molukkischen Vertretern.<sup>5</sup> Im Rahmen der zwei Fallbeispiele sollen Archive und Unterlagen der ausgewählten Wohnviertel untersucht und Interviews mit Bewohnern molukkischer

3 Vgl.: F. STEIJLEN, *Politieke invloed en Molukse netwerken*, in: T. SUNIER u.a., *Emancipatie en subcultuur, sociale bewegingen in België en Nederland*, Amsterdam 2000, S. 123.

4 Siehe u.a. H.G. NIJMAN/M.J., *TETELEPTA, Bergaul. 40 Jaar Molukkers in Winterswijk*, Winterswijk 1999; H. SMEETS, *Molukkers in Vught*, Vught 1996; O. RIKKEN, *Van kruidnagel naar Elstar. Vijftigjaar Molukkers in Elst*, Zutphen 2002.

5 Die Archive der zuständigen niederländischen Ministerien befinden sich im niederländischen Nationalarchiv in Den Haag und bieten unter anderem Einblicke in die Arbeit des *Commissariaat van Ambonezenzorg* zwischen 1951 und 1970. Das Museum Maluku verwaltet eine Vielzahl von Archiven von molukkischen Interessenvertretern, die in verschiedensten Perioden tonangebend waren und ist darüber hinaus das kulturelle und historische Zentrum der molukkischen Gemeinschaft in den Niederlanden.

Wohnviertel geführt werden. Die Konzeption des Dissertationsprojektes hat im Herbst 2010 begonnen. Mit der Fertigstellung des Forschungsvorhabens wird voraussichtlich 2013/14 gerechnet.

Frederic Arntz